



1

Effizienzlabel für veraltete Heizkessel

Anstoß für die neue Heizung

txn. Von den 20,5 Millionen Heizungen in Deutschland entsprechen rund drei Viertel nicht dem heutigen Stand der Technik. Sie arbeiten ineffizient, das heißt, sie verbrauchen im Vergleich zu modernen Anlagen viel zu viel Energie. Das schadet dem Klima und kostet richtig Geld. Daher hat die Bundesregierung im Rahmen des Energieverbrauchskennzeichnungsgesetzes das sogenannte Altanlagenlabel entwickelt.

Bereits seit September 2015 müssen neue Heizkessel mit einem Energieeffizienzlabel gekennzeichnet sein, um mit einem Blick zu erkennen, in welche Klasse – von A++ bis G – sie einzuordnen sind. Nun rücken die Bestandskessel in den Blickpunkt, denn hier gibt es noch ein enormes Einsparpotenzial.

Heizkessel mit einer Leistung bis 400 Kilowatt und einem Alter von mindestens 15 Jahren können ab sofort mit einem Energieeffizienzlabel gekennzeichnet werden. Das sogenannte Altanlagenlabel ist analog zur Europäischen Energieverbrauchskennzeichnung mit farbigen Querbalken und der eigenen Effizienzklasse gestaltet. Doch während bei modernen Heizkesseln mindestens ein A steht, würden nach aktuellem Stand drei Viertel der Heizkessel in Deutschland ein C, D oder E erhalten. So möchte die Bundesregierung den Besitzern vor Augen führen, wie ineffizient ihre Heizung arbeitet und sie motivieren, in neue Heiztechnik zu investieren.

Berechtigt, das Label anzubringen, sind laut Gesetz Installateure, Schornsteinfeger, Gebäudeenergieberater des Handwerks und Ausstellungsbeauftragte nach Paragraph 21

der Energieeinsparverordnung (EnEV) bei bestehendem anderweitigen Vertragsverhältnis wie etwa einem Wartungsvertrag.

2016 ist das Label noch freiwillig, ab 2017 wird es Pflicht. Das heißt, alle bis dato nicht gelabelten Kessel werden von den bevollmächtigten Bezirks- schornsteinfegern kostenfrei nachgelabelt. Bis 2024 sollen alle alten Heizkessel so eine Effizienzklasse erhalten.

Wenn dem Heizungsinstallateur im Rahmen von Wartungs- oder Reparaturarbeiten auffällt, dass der Heizkessel im Einfamilienhaus labelfähig ist, ermittelt er per App die Effizienzklasse. Als Basis dafür dienen Standardwerte aus EN-Normen und Daten von anderen Heizungsmodellen. Messungen an der Heizung sind nicht vorgesehen. Dann labelt der Installateur den Kessel, sodass dessen Ineffizienz durch die Einstufung in die Klasse C, D oder E sofort erkennbar wird.

Dem Eigentümer bietet sich durch das kostenlose Label die Chance, zusammen mit dem Heizungsfachbetrieb vor Ort eine neue Heizung zu planen. Denn der Kesseltausch bringt nicht nur eine bessere Effizienzklasse mit sich. Auch Umwelt und Geldbeutel der Eigentümer profitieren.



txn. Für Besitzer älterer Heizkessel wurde das sogenannte Altanlagenlabel entwickelt, das auf die permanenten Heizenergieverluste der alten Heizanlage hinweist. 2016 noch freiwillig, wird das Label ab 2017 zur Pflicht. Eigenheimbesitzer sollten das Label nutzen und mit ihrem SHK-Fachmann vor Ort über die Möglichkeiten neuer, moderner Heizsysteme sprechen.
Foto: ZVSHK/txn

Altanlagenlabel für Heizkessel

2

txn. Vielen Verbrauchern ist das Energieeffizienzlabel bekannt. Es zeigt, wie viel Energie ein Gerät im Vergleich zu anderen verbraucht. Mit dem sogenannten Altanlagenlabel werden ab sofort auch Eigentümer von alten Heizkesseln auf einen Blick erkennen, in welche Klasse ihr Gerät eingestuft wird.

Viele Hausbesitzer werden jedoch nur ein C, D oder E finden, denn drei Viertel der Heizungen in Deutschland sind veraltet. Das ist schlecht für die Umwelt und für den Geldbeutel. Das Label wird u.a. vom Fachmann aus dem Sanitär-, Heizungs- und Klimafachbetrieb auf freiwilliger Basis aufgeklebt. Es sollte als Anlass genutzt werden, um die neue Heizung mit dem Fachmann zu planen. Beginnend ab 2016 werden alle Kessel, die älter als 15 Jahre sind, entsprechend gekennzeichnet.

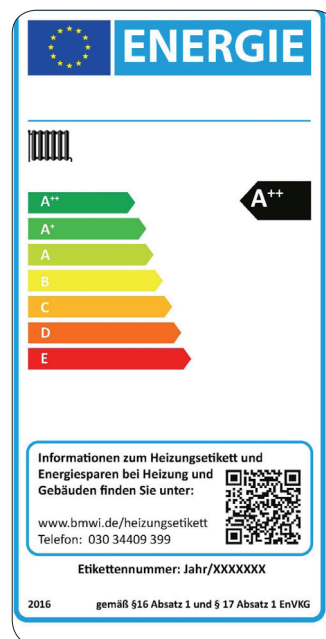


Foto: ZVSHK/txn

Heizkessel rechtzeitig tauschen

3

txn. Experten warnen: Wenn die Temperaturen sinken und die Heizung Höchstleistungen vollbringen muss, halten viele veraltete Heizkessel dieser Herausforderung nicht stand. Und eine kaputte Heizung im Winter ist ein echtes Problem.

Aber selbst, wenn die alte Heizung weiter ihren Dienst tut, rechnet sich das für den Eigenheimbesitzer in der Regel nicht. Denn der alte Kessel verbraucht viel zu viel Energie – und das kostet Tag für Tag.

Um Eigenheimbesitzern vor Augen zu führen, dass ihre veraltete Heizung nicht nur bares Geld verschleudert, sondern auch schlecht für Umwelt und Klima ist, hat die Bundesregierung im Rahmen des Energieverbrauchskennzeichnungsgesetzes das Altanlagenlabel konzipiert: Seit Jahresanfang werden Heizkessel mit einer Leistung bis 400 Kilowatt, die 15 Jahre oder älter sind, mit einem Energieeffizienzlabel gekennzeichnet. Es ist analog zur Europäischen Energieverbrauchskennzeichnung mit farbigen Querbalken und der eigenen Effizienzklasse gestaltet. „A“ ist die beste Bewertung, bei etwa drei Viertel der

20,5 Millionen Heizkessel wird ein C, D oder E zu sehen sein. Spätestens dann erkennen die meisten Eigenheimbesitzer, wie ineffizient ihre Heizung arbeitet. Der nächste Schritt ist dann ein erstes Beratungsgespräch mit einem Fachmann aus dem Sanitär-, Heizungs- und Klimafachbetrieb vor Ort.



txn. In vielen Eigenheimen arbeitet ein veralteter Heizkessel. Um seinen Besitzern vor Augen zu führen, wie ineffizient er arbeitet, dürfen Fachmänner aus dem SHK-Handwerk das Altanlagenlabel aufkleben.
Foto: Ewald Fröch/fotolia/ZVSHK

Informationen zum Heizungstausch gibt es im Internet unter www.wasserwaermeluft.de.